

Neue Literatur für den Religionsunterricht

Autor(en): **Bürkli, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **37 (1950)**

Heft 17

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-533393>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEUE LITERATUR FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT

Von Prof. Franz Bürkli, Luzern

Die reiche Auswahl der vorliegenden Werke wird am besten in vier Gruppen geteilt, deren erste eigentliche Religionslehrbücher, die zweite aber solche Bücher behandelt, die das schulmäßig Gelernte für das Leben ausweiten und auswerten; die dritte Gruppe umfaßt Kommentare und Arbeitsbücher und die vierte alle jene Werke, die der weitem oder engern Weiterbildung und Vorbereitung des Katecheten dienen.

I. Gruppe.

Die erste Reihe der Neuerscheinungen können wir mit einem außerordentlich schönen Werke beginnen, nämlich mit dem »Manuel de catéchisme biblique du Diocèse de Bâle«, das sich »*A l'écoute du Bon Dieu*« betitelt und diesen Herbst bei der Bonne Presse in Pruntrut erschienen ist. Das Büchlein zählt 135 Seiten und hat ein Ausmaß von 17,5×22 cm; es ist auf gutes Papier schön gedruckt und soll für die vier ersten Schuljahre dienen; es enthält auch die wichtigsten Gebete und eine kleine Beicht- und Kommunionandacht. Jede der 57 Lektionen beansprucht zwei gegenüberliegende Seiten. Fast jede beginnt mit einem Bilde. Ein Récit legt die entsprechende biblische Geschichte vor, an die sich ein Exposé schließt; diesem folgen eine Pratique und dann drei bis vier Katechismusfragen und -antworten; die Fragen sind schwarz, die Antworten rot gedruckt. Unten steht auf der linken Seite die Seiten- und zugleich Lektionszahl, auf der rechten aber ist ein Buchstabe (A, B, C, D) zu sehen, der angibt, für welches Schuljahr die betreffende Lektion berechnet ist. Das Inhaltsverzeichnis am Schlusse des Buches gibt nochmals eine sehr klare Uebersicht. Vorgestellt sind ein Avertissement des hochwst. Herrn Bischofs und ein Plan d'étude von dem Verfasser M. le Chanoine Gabriel Cuenin und des Künstlers M. le curé André Monnerat. Die Grundsätze der Bibelkatechese sind gut befolgt. Die Handlichkeit und das schöne Aussehen des Büchleins machen es einem sehr sympathisch. Dieses Werk beweist, daß die Bibelkatechese für die Unterstufe die richtigste Methode ist. Alle Katecheten sollten sich dieses Büchlein ansehen und es studieren.

*

Seit einiger Zeit liegt auch das »*Religionsbuch für Sekundar- und Mittelschulen*« fertig vor. Der

zweite Band, der die Kirchengeschichte und die Liturgik umfaßt, ist schon vor einigen Jahren erschienen. Für den ersten Teil des ersten Bandes ließ sich der Verfasser, H. H. Rektor Martin Müller, die Arbeit nicht leicht werden. Er behandelt Glauben und Leben, während im zweiten Teil dieses ersten Bandes Dr. H. Haag die Geschichte der biblischen Offenbarung darlegt. Mit Ausnahme des Teiles über Glauben und Leben sind alle andern Teile in dieser Zeitschrift schon längst besprochen worden: Glaube und Leben aber sollen hier noch näher gewürdigt werden. Dieser Teil des Lehrbuches teilt sich in die zwei Teile: »Ich glaube« und »Ich lebe aus dem Glauben«. Der »Glaube« wiederum spricht von Gott, von der Schöpfung, der Erlösung, der Heiligung und der Vollendung; »Ich lebe aus dem Glauben« aber teilt sich auf in: Das Leben, Quellen des Lebens, Wege des Lebens und Vollendung des Lebens. Man spürt aus diesem ganzen Aufbau leicht die übliche Katechismuseinteilung heraus. Die einzelnen Abschnitte sind gut aufgebaut und durch verschiedenartigen Druck herausgehoben; das Ganze ist daher sehr übersichtlich und einprägsam. Für Schulen, die nicht über gar zu viel Zeit verfügen, sind die einzelnen Abschnitte wohl etwas zu lange geraten; der Katechet wird sie aber leicht cursorisch durchgehen können, während er andere gründlicher behandelt. Wir haben an diesem Religionslehrbuch für Sekundarschulen eine ganz tüchtige Leistung vor uns, die durch ihren Geist und ihre methodische Klarheit ihren Zweck erfüllt. Es ist noch anzufügen, daß das Werk durch das Bischöfliche Ordinariat der Diözese Basel herausgegeben und im Martinusverlag, Hochdorf, erschienen ist.

*

Das Heilige Jahr brachte der Diözese Lugano einen neuen *Katechismus*. Der bisherige war eine Bearbeitung des alten Rottenburger Katechismus, der noch sehr stark in den alten, intellektualistischen Bahnen ging. Der neue Katechismus läßt viele Theologenfragen weg (z. B. wie ein Akzidens ohne Substanz existieren könne!), bietet aber immer noch genug, wenn auch nicht zuviel. Vor allem aber versucht er auf eine recht beachtenswerte Weise neue methodische Wege einzuschlagen. Der Aufbau geht vom Glauben über die Sakramente und die Gebote zum Gebete. Jedes dieser Haupt-

stücke ist in verschiedene Unterabschnitte gegliedert, die selbst wieder versuchen, in methodische Einheiten gegliedert zu werden, die zuerst eine Darbietung in zusammenhängender Darstellung bieten, aus der dann zuweilen schon großgedruckte Merksätze hervorstechen; fast jede methodische Einheit aber schließt mit einer oder mehreren Fragen und Antworten. Zuweilen sind auch Übersichten und Tabellen eingestreut. Eine noch gleichmäßigere Gliederung würde methodisch noch vorteilhafter wirken; auch der Aufbau der einzelnen Lektionen ist vielleicht noch nicht in allen Teilen ganz durchdacht und zielbewußt genug konstruiert. Aber es muß doch anerkannt werden, daß die hier vorliegenden methodischen Versuche sehr wertvoll und anerkennenswert sind. Ältere Geistliche werden damit aber einige Schwierigkeiten haben. Das Druckbild ist etwas zu unruhig; der Druck bietet zu viel Abwechslung und Verschiedenheiten. — Sehr interessant ist die Illustration. Man hat den reichen Bildschmuck aus der eigenen Diözese zusammengestellt, indem man die verschiedensten Bilder aus den Tessiner Kirchen reproduzierte. Man ist erstaunt, wieviel geboten wird, und wieviel vorhanden ist. Aber die Illustrationen wachsen nicht aus dem Buche heraus; sie muten zu sehr als Beigabe an. — Jedenfalls verdient dieser neue Katechismus unsere Beachtung, und der Wagemut, mit dem man ihn gestaltete, verlangt unsere Anerkennung.

*

Man gestatte uns auch, hier auf die katechetischen Werke für die Unterstufe der Genfer Katholiken hinzuweisen. Ein *Cahier de catéchisme für das zweite Schuljahr* führt kurz in die Elemente des Glaubens ein; die Lektionen über das Leben Jesu nehmen den größten Teil ein. Der *Cahier de catéchisme für das dritte Jahr* legt die Lehre über die Sakramente, die Tugenden und die Sünde dar. Ein weiteres Heft ist der ersten hl. Kommunion gewidmet. Diese Hefte sind nach den Grundsätzen einer recht modernen Methodik aufgebaut und gestaltet. Der *Cours moyen* umfaßt für das vierte Schuljahr die doctrine chrétienne; jede Lektion enthält die drei Teile: Lecture, Exercice, Leçon; der Schluß bringt die entsprechenden Katechismusfragen und -antworten. Der Ausgangspunkt ist immer irgendein kindliches Erlebnis. Das Büchlein für das fünfte Schuljahr enthält La vie chrétienne; es bringt zuerst einen mehr oder weniger langen Text, dann einige Questions und schließlich Devoirs. Ein weiteres Heft endlich handelt vom *Leben Jesu*; es ist nicht genau zu ersehen, wann dieses Heft benützt wird. Die Ausstattung aller dieser Hefte macht einen modernen Eindruck; vom künstlerischen Standpunkte aus ist sie nicht immer hervorragend.

Adolf Bösch hat bei Otto Walter in Olten ein »*Lernbüchlein für den ersten Religionsunterricht*« mit Bildern von Franziska Häfeli herausgegeben (63 Seiten, geheftet). Die ungefähr dreißig Lehrstücke sind nach den »Katechesen für das erste Schuljahr« bearbeitet, die der Verfasser 1944 bei Räder in Luzern veröffentlicht hat. Das hübsche, in Antiqua gedruckte Büchlein nimmt auf die Fortschritte der Kleinen im Lesen insofern Rücksicht, als die ersten Katechesen nur in großen Buchstaben ausgeführt sind. Der Text setzt aber, im Gegensatz zum österreichischen Büchlein »Jesus ruft die Kinder« (siehe unten!), gleich im ersten Lehrstück ein. Die Formulierungen sind sehr kindertümlich. Der Aufbau des ganzen Büchleins ist gut und psychologisch richtig; leider ist keine Katechese über die Taufe zu finden. Das österreichische Büchlein ist aber bedeutend reichhaltiger (mehr als doppelt so viel Katechesen) und künstlerisch ebenfalls reicher. Jedenfalls kann Böschs Büchlein für die Erstkläßler so bald benützt werden, wie sie lesen können.

*

Gottfried von Bürens *Lernbüchlein für Kirchengeschichte »Kirche und Leben«* ist in zweiter Auflage im Martinusverlag der Buchdruckerei Hochdorf erschienen. Das 75 Seiten starke Büchlein will eine ganz kurze Einführung in die Kirchengeschichte bieten, hat dabei aber die Absicht, an Hand der Kirchengeschichte einzelne Kapitel aus dem Katechismus zu repetieren.

Die sehr wenigen und unwesentlichen Verbesserungen der ersten Auflage genügen leider nicht; wir hätten diesbezüglich bedeutend mehr erwartet. Lehrer, die mit dem Büchlein arbeiten, beklagen sich über die vielen stilistischen Mängel; die praktische Auswertung der historischen Tatsachen sei nicht immer logisch, die eigentlich geschichtlichen Daten seien zu karg. Wir bedauern sehr, daß der Verfasser sich nicht zu einer methodischen und formalen Neubearbeitung entschließen konnte. (Eine Rezension dieses Büchleins von anderer Seite, die es mit den methodisch gediegenen Schulbüchern der andern Fächer verglich und zu einer sehr scharfen Ablehnung kam, wurde beiseite gelegt. Die Schriftleitung »Schweizer Schule«.)

*

Eine »*Geschichte der katholischen Kirche für Schule und Haus*« ist bei Herder in Freiburg erschienen. Sie ist von Dr. Bernhard Ridder bearbeitet. Der erste vorliegende Band umfaßt die apostolische Zeit und das Christentum und die heidnische Kultur. (266 Seiten.) Der Verfasser will eine Kirchengeschichte in Überblicken geben, die haupt-

sächlich in höhern Klassen gebraucht werden kann, die aber auch der Vereinsarbeit und dem Privatstudium dienen soll. Zu allen methodischen Einheiten sind Zeichnungen und Skizzen beigegeben; eine Zeittafel schließt das Ganze ab. Das Buch gibt in einfacher Sprache eine solide Einführung in die Geschichte der Kirche. Wir glauben, es empfehlen zu dürfen.

*

Das *Erzbischöfliche Amt für Unterricht und Erziehung* in Wien hat im Österreichischen Bundesverlag ein Lesebuch für den ersten Religionsunterricht unter dem Titel »*Jesus ruft die Kinder*« herausgegeben, das auf Grund der Katechesen von W. Pichler von Viktor Fenzl und Beate Maitisch bearbeitet und von Gertrude Schiebl künstlerisch ausgestattet ist. Das Büchlein von 83 Seiten verdient darum unsere besondere Aufmerksamkeit, weil es einen klugen Übergang vom Bilderbuch zum Lese- und Lernbuch bildet. Allmählich werden die großen Antiquabuchstaben eingeführt, bis zuletzt der Text fast den ganzen Raum beansprucht. Der Aufbau beginnt mit kindlichen Erlebnissen, führt über die kindliche Erfahrungswelt langsam zum Leben des göttlichen Heilandes hin, das als Vorbild und existentielle Grundlage unseres Lebens gilt, und endet mit der Lehre von der allerheiligsten Dreifaltigkeit, der Lehre von der Kirche und von Maria. Das Büchlein ist katechetisch und, außer dem Einband, künstlerisch sehr beachtenswert.

*

Der Verlag Malmberg in Hertogenbosch legt aus der Hand des Holländischen Katechetischen Zentrums in Maastricht einen *illustrierten Katechismus* vor, den H. H. Dr. P. Wilhelm Bleß SJ. verfaßt hat. Er bietet den Text des offiziellen holländischen Katechismus, ist aber um die Illustrationen vermehrt. Neben dem üblichen Aufbau in drei Teile (Glaube, Sakramente und christliches Leben) hat er alle Hauptteile in insgesamt 63 Lektionen eingeteilt, die sich an eine bestimmte Struktur halten, die aus einer Darbietung, einigen Wiederholungsfragen, den eigentlichen Katechismusfragen und -antworten, einer Nutzenanwendung und einem Schlußgebete bestehen. Ein Anhang bietet die täglichen Gebete, eine Fastenordnung und eine Tabelle der gebotenen Festtage. — Dieser Katechismus verdient unsere ganz besondere Aufmerksamkeit seiner methodischen und katechetischen Vorzüge wegen, auf die anderswo noch weiter eingegangen werden soll.

II. Gruppe.

Seit die Grenzen geöffnet sind, sind aus Deutschland auch wieder die Arbeiten von Dr. Heinrich

Kautz zugänglich. So erscheint regelmäßig im Verlage Ludwig Auer (Cassianum) in Donauwörth der »*Schutzengel*« in sehr hübscher Aufmachung. Hinter jeder achtseitigen Nummer steckt viel pädagogische und methodische Arbeit, die die Redaktorin Dorothea Kautz mustergültig besorgt. Zu den einzelnen Nummern erscheint ein achtseitiger Lesebogen in der nämlichen Aufmachung. Der »*Schutzengel*« ist ein Werk der eigentlichen Kinderseelsorge und bietet in kindlicher Art eine große Fülle reichster Anregungen auf ganzheitspädagogischer Grundlage. — In der selben Art wie der »*Schutzengel*« sind auch die drei folgenden Büchlein gestaltet: *Kommunionkind*, *Beichtkind* und *Firmkind* (alle im Verlag Cassianum, Donauwörth). Diese Büchlein wollen neben dem eigentlichen Unterricht als Familienlektüre das Gelernte vertiefen und auswerten; durch ihre volkstümliche und gemüthafte Art erfüllen sie eine ganz bedeutende pädagogische Aufgabe.

»*Der Herrgott auf Besuch*« nennt sich eine hübsche Erstkommunikantenerzählung von Franz Michel Willam (Herder, Freiburg, 71 Seiten). Das Büchlein kann Erstkommunikanten als Geschenk mitgegeben werden; es zeigt eindringlich die Wirkungen der hl. Kommunion auf einen Knaben.

Albert Krautheimer und Karl Becker haben für junge Menschen unter dem Titel »*Leuchtende Schar*« ein kleines Heiligenbrevier bei Herder herausgegeben (161 Seiten). Das Büchlein weicht insofern von den üblichen Heiligenlegenden ab, als es auch nicht kanonisierte Menschen in die Reihe der Namen einfügt, ganz besonders aber dadurch, daß es jeder kurzen Biographie eine entsprechende Bibelstelle voranschickt und die Erzählung in einen größeren oder kleineren Abschnitt eines Psalmes ausmünden läßt. So wird die Legende zu einem Gebetbuch. Das ist sehr zu begrüßen, weil so der bloße Intellektualismus überwunden wird. Die 45 Biographien sind allerdings etwas kurz geraten; es hätte uns nicht übel gefallen, wenn sie doch etwas einläßlicher und gründlicher geraten wären. Die Ausstattung des Buches ist sehr gut.

Eine sehr hübsche Ausgabe des Neuen Testaments legt uns der Verlag Herder, Freiburg im Breisgau vor: »*Die Heilige Schrift des Neuen Testaments*«, übersetzt aus der authentischen Vulgata von J. F. Allioli; nach dem Urtext revidiert und erläutert von Karl Thieme unter Mitarbeit von Eugen Walter. (223 S. Text und 112 S. Erklärungen). Was einen vor allem erfreut, ist der herrliche Text der Allioliübersetzung, die sich durch wunderbare Klarheit und Würde auszeichnet; je länger man sie benützt, um so mehr ergreift sie. Die Erklärungen geben gute Einleitungen in die einzelnen Bücher

und sehr klare Gliederungen, die das Verständnis bedeutend erleichtern. Das Büchlein ist nett eingebunden (Format 12,5×19,5 cm), das Papier ist solid und dünn, so daß das Büchlein recht handlich geworden ist. Einzig der kleine Druck macht einem gelegentlich die Lektüre schwer.

III. Gruppe.

Eine erfreuliche Mitteilung ist die Anzeige, daß nun auch der dritte Band des »*Handbuches zum Katechismus*« der Diözese Basel von Josef Hüßler erschienen ist (Räber, Luzern). Auf 361 Seiten gibt er ausgeführte Katechesen über die Gebote. Ein Register schließt alle drei Bände ab. Hüßler hält sich auch in diesem Bande an sein bewährtes Schema: Vorbereitung, Zielangabe, Darstellung (Darbietung), Erklärung (Erarbeitung) und Anwendung. Eine entsprechende Bibelstelle und die Fragen und Antworten des Basler Katechismus mit einem klein gedruckten Hinweise leiten jede Katechese ein; die Anwendung gibt eine kurze Zusammenfassung; praktische Hinweise und ein kleines Beispiel schließen sie ab. Der Hinweis der Einleitung, die Darbietung und der Schluß der Anwendung sind klein gedruckt. Die Ausstattung des Buches ist gut. — Hüßler baut immer klar und wohlgegliedert auf. Wir hätten gerne eine stärkere Verwendung und Grundlegung der Hl. Schrift gesehen; das hätte dem Werke Wärme und Format gegeben. Alle unsere Katecheten werden das solide Werk gerne benutzen. (Preis geb. Fr. 16.50.)

Für die untern Klassen der Volksschule der Erzdiözese Freiburg im Breisgau hat Leonhard Grimm ein »*Praktisches Handbuch zum Katholischen Gottlehrbüchlein*« bei Herder herausgegeben. Das Gottlehrbüchlein diente ja zu einem großen Teil für unser »*Religionslehrbuch*«, die Bibelkatechese, als Grundlage; das Handbuch kann daher auch uns gute Winke geben. Der Verfasser legt ausgearbeitete Katechesen vor, die klar und sauber aufgebaut sind. Sie zeichnen sich aus durch ihre Zielbewußtheit. Das Buch ist für die Benützer des Gottlehrbüchleins eine sehr wertvolle Hilfe.

Rudolf Peil bietet in seinen »*Werkheften der katholischen Religion*« Schülern der obern Gymnasialklassen Stoff zu Besprechungen und zur Erarbeitung der christlichen Lehre (1. Heft: Der Christusglaube und seine Begründung; 2. Heft: Gott, Welt, Mensch; 3. Heft: Die christliche Gemeinschaft). Was er in seinen »*Werkbüchern der katholischen Religion*« weiter ausgeführt hat, wird hier gedrängter geboten. Sein Ziel ist christliche Mündigkeit und Selbständigkeit. Seine Anforderungen sind nicht zu unterschätzen. Er bietet sehr viel entsprechende Literatur und führt damit unsere künf-

tige akademische Jugend in ein Gebiet ein, das sie unbedingt kennen sollte. Die einzelnen Werkkreise sind gut aufgebaute methodische Meisterstücke. Für den Religionslehrer höherer Schulen sind diese Werkhefte sehr anregend; sie können aber auch von Schülern privat studiert werden und eignen sich ausgezeichnet für Heimabende der verschiedenen Vereine.

IV. Gruppe.

Neben diesen Büchern, die unmittelbar dem Religionsunterrichte dienen wollen, sind uns auch eine Anzahl anderer wertvoller Bücher bekannt geworden, die mehr der indirekten Vorbereitung und der Weiterbildung der Katecheten dienen wollen.

Jacques Leclercq hat in deutscher Übersetzung, die P. Kamnitzer und P. Anton Lötscher besorgten, im Rex-Verlag, Luzern, ein Buch unter dem Titel »*Das Leben der Kirche*« herausgegeben (340 Seiten), das in leicht lesbarer Sprache geistreich und lebendig in die Lehre von der Kirche einführt. Der Verfasser geht seine eigenen, neuen Wege, die nicht zum Nachteil des Werkes geworden sind; er zeigt vor allem das Leben in der Entwicklung der Dogmen und der Einrichtungen, er unterscheidet klar das Wesentliche vom Unwesentlichen und ist lebendig und aufgeschlossen. Theologische Bildung ist zum Verständnis des Buches nicht vorausgesetzt. (Preis geb. Fr. 12.50, brosch. Fr. 9.—.)

Besondere Beachtung der Religionslehrer der höhern Schulen verdient das bei Herder erschienene Buch »*Die Wahrheit des Christentums*« von Prof. Dr. Alois Riedmann. Das Werk ist auf vier Bände berechnet, von denen anfangs der erste vorliegt; er behandelt die Wahrheit über Gott und sein Werk (XV und 376 Seiten). Die folgenden Bände sollen die Wahrheit über Christus, über die Kirche Jesu und über die vier letzten Dinge behandeln. Von allen erdenklichen Seiten her trägt der Verfasser seinen Stoff zusammen und legt ihn sauber geordnet und klar und übersichtlich vor. Es ist ein Buch, das Studium verlangt und einige Bildung voraussetzt, das aber die Arbeit reichlich lohnt. Keine heute wesentliche Frage ist übergangen oder nicht befriedigend behandelt. Für den Religionslehrer der höhern Schulen bietet das Buch eine Unmenge Stoff und gibt ihm die Möglichkeit, die verschiedensten Fragen gründlich und gut zu behandeln. Man wird dieses Werk nicht leicht vermissen wollen.

Unter dem Titel »*Amt und Sendung*« haben die schlesischen Flüchtlingspriester Erich Kleineidam, Otto Kuß und Erich Puzik »*Beiträge zu seelsorglichen und religiösen Fragen*« bei Herder herausgegeben (486 Seiten). Die Titel der einzelnen Auf-

sätze zeigen uns, um was es geht: Christliches Zeugnis in dieser Zeit (O. Kuß), Vom Priestertum (J. Kühnel), Das Gebet im Leben des Weltpriesters (Puzik), Priesterliche Einsamkeit (K. Leister), Grundsätzliches zur Schriftlesung und Bibelstunde (O. Kuß), Gedanken zum Thema Predigt und Dogma (H. Doms), Herrnmahl und Lebensbrot (R. Schnakenburg), Gottesreich und Vollendung (J. Theissing), Wachsende Saat (K. Metzger), Der kranke Mensch (G. Siegmund), Der Theologe und das Kriegserlebnis (L. Scheffczyk), In der Studierstube des hl. Augustinus (B. Altaner), Die Nachfolge Christi nach Bernhard von Clairvaux (E. Kleineidam), Zur Frömmigkeit des Angelus Silesius (W. Dürig). Ein sehr anregendes und zeitaufgeschlossenes Buch, das sich zu wichtigsten Fragen äußert!

Eine praktische Anleitung für das asketische Streben gibt uns der Kölner Weihbischof Dr. W. Stokkums in seinem Werke »Das christliche Tugendleben« (335 Seiten, Herder, Freiburg). Die Ausführungen wollen nicht so sehr theoretisch belehren, als vielmehr zur Praxis anleiten. Der Verfasser hat als Leser Priester, Seminaristen, Ordensfrauen und gebildete katholische Laien vor Augen. Der erste Teil spricht vom Wesen der natürlichen und übernatürlichen Tugenden; der zweite behandelt die einzelnen göttlichen und Kardinaltugenden, spricht dann auch von den andern Tugenden und von der tugendverwandten Seelenhaltung. Das Buch zeichnet sich durch Sachlichkeit und Klarheit aus.

Ein sehr wertvolles Buch ist im Verlage von Ferdinand Schöningh, Paderborn, von Dr. Eduard Stakemeier unter dem Titel »Wege in die Gegenwart, das Erbe von gestern, die Aufgabe von morgen« erschienen (254 Seiten). Man beachte nur die verschiedenen Titel der einzelnen Abschnitte: Das Problem des technischen Zeitalters, Der Vorrang

des Geistes als Grundlage der Kultur im Abendlande, Recht und Gerechtigkeit im Leben der Völker, Um Freiheit und Menschenwürde, Der Gottesglaube als politisches Problem, Die Überwindung des Krieges, Der Friede als Ruhe in der Ordnung, Gott der Herr der Geschichte, Entscheidung für Christus. Das Buch zeichnet sich aus durch seine gute Kenntnis der Geistesgeschichte und durch die Offenheit und Freiheit der Sprache. Wir möchten es allen Gebildeten sehr empfehlen, weil es wichtige Einsichten vermittelt.

In der Sammlung »Lebensprobleme der Gegenwart«, einer medizinisch-sozialen Bibliothek für jedermann, die Dozent Dr. St. Zurukzoglu in Bern herausgibt (Verlag Gerber, Schwarzenburg), ist Band 4 unter dem Titel »Das Ewige in der Religion« erschienen (230 Seiten). Der Herausgeber möchte der geistigen Zersetzung und dem Nihilismus entgegentreten und die uralten Werte der Menschheit wieder verlebendigen. Die verschiedenen Mitarbeiter (Hch. Hoffmann, M. Tramer, M. Werner, G. Rageth, G. Kränzlin) gehen der aufgezeigten Krise nach und versuchen die Antwort darauf zu geben (Rageth vom katholischen Standpunkte aus); Zurukzoglu endlich behandelt das Problem vom psycho-hygienischen Standpunkte aus. Wenn man auch nicht mit allen Ausführungen einverstanden ist, so bietet das Buch doch sehr viele Einsichten und Klärungen, die für den Religionslehrer höherer Schulen sehr wertvoll sind.

Ein eigenartiges Rombuch ist aus der Feder Bettina Seipps unter dem Titel »Römisches Tagebuch« im Verlage Otto Walter erschienen. Sechzehn sehr schöne Tafelbilder schmücken das 471 Seiten starke Werk. Das Tagebuch erzählt typisch römische Erlebnisse mit gelegentlich echt dichterischer Kraft; die Sprache ist zuweilen etwas zu barock für unser Empfinden.

U M S C H A U

ASTHMAKRANKE KINDER

Jeder Seelsorger und jeder Lehrer begegnet heutzutage gelegentlich einem Asthmatiker. Wie steht es mit dem asthmakranken Kinde?

I.

Einer der bekanntesten Asthmatiker war unser Priesterdichter Heinrich Federer. Er schreibt im Buch »Am Fenster« (Grote, Berlin. 1927. S. 59):

»Jedoch von dieser Nacht an hatte ich immer Nasenkatarrhe und wurde im Kehlkopf überempfindlich. Binnen kurzem kamen die ersten Asthma-

anfälle und entwickelte sich jenes Übel, das mich von allen Gesunden zeitlebens mehr oder weniger absonderte, mich für ein Drittel der Jugend ins Bett warf, unzählige Male bis hart ans Ersticken würgte, mich tausend und tausend Nächte am offenen Fenster keuchend zubringen ließ und mir alles, was frisch, keck, lustig ist, untersagte . . .

In diesem Hospiz begann die unheilbare Krankheit, die mir später das Schönste, was es für mich gab, das Pastorieren, verbot, mich mehr und mehr in den Stuhl zwang und mich langsam begrub, noch ehe ein Sarg gezimmert ward. Unheilbar sag ich,